

GIOVANNI BATTISTA PERGOLESI  
**STABAT MATER**  
LAUDATE PUERI

OEHMS<sup>®</sup>  
CLASSICS

VALER BARNA-SABADUS  
TERRY WEY  
COUNTER TENORS

NEUMEYER CONSORT  
ENSEMBLE BAROCK VOKAL, MAINZ

MICHAEL HOFSTETTER



# GIOVANNI BATTISTA PERGOLESI

(1710–1736)

## STABAT MATER

[01] Stabat Mater . . . . .	.04:33
[02] Cujus animam . . . . .	.02:02
[03] O quam tristis . . . . .	.02:02
[04] Quae moerebat . . . . .	.01:37
[05] Quis est homo . . . . .	.03:01
[06] Vidit suum . . . . .	.03:38
[07] Eia mater . . . . .	.02:18
[08] Fac ut ardeat . . . . .	.01:57
[09] Sancta mater . . . . .	.05:48
[10] Fac ut portem . . . . .	.04:17
[11] Inflammatus . . . . .	.01:55
[12] Quando corpus . . . . .	.04:15

## LAUDATE PUERI DOMINUM, PSALM I I 2

[13] Laudate pueri . . . . .	.02:58
[14] A solis ortu . . . . .	.03:30
[15] Excelsus super omnes . . . . .	.01:46
[16] Quis sicut Dominus . . . . .	.02:40
[17] Suscitans a terra . . . . .	.02:26
[18] Gloria Patri . . . . .	.03:11
[19] Sicut erat in principio . . . . .	.02:05

**TOTAL 56:09**

VALER BARNA-SABADUS, COUNTERTENOR

TERRY WEX, COUNTERTENOR

ENSEMBLE BAROCK VOKAL, MAINZ

NEUMEYER CONSORT

MICHAEL HOFSTETTER, DIRIGENT/CONDUCTOR

## G.B. PERGOLESI: STABAT MATER

**P**ergolesi erschien, und die Wahrheit wurde erkannt. Seitdem hat die Harmonie erstaunliche Fortschritte gemacht, doch Pergolesi hat dadurch nichts eingeüßt. Die Wahrheit der Deklamation, die seine Melodien kennzeichnet, ist unzerstörbar wie die Natur.“ So schrieb der belgische Mozart-Zeitgenosse André-Ernest-Modeste Grétry 1789, mehr als ein halbes Jahrhundert nach Pergolesis frühem Tod.

Auch andere Musiker des späten 18. Jahrhunderts pflichteten ihm bei: *„Wie wahr und schön gefühlt ist alles – wahre Akzente der Heiligen“*, schrieb Wilhelm Heine 1795 in seinem Musikerroman *Hildegard von Hohenthal*. Zehn Jahre zuvor griff der Neapolitaner Guglielmo della Valle zu Vergleichen mit den großen Malern der Renaissance, um die Wirkung von Pergolesis Kirchenmusik zu beschreiben: *„Pergolesi macht reichen Gebrauch von den Molltonarten, lässt dann aber den Pinsel des Correggio fallen und greift den es Michelangelo auf, indem er ein heftiges, aufrüttelndes Dur anstimmt, das einen nicht schlafen lässt. Seine Manier ist so einfach, dass sie sich jedem erschließt, ja dass es so scheint, als könne*

*sie jeder nachahmen, obwohl sie unnachahmlich ist. Seine Motive haben untereinander große Ähnlichkeit, sind aber nicht monoton. Nie verlässt er sein Motiv, um hierhin und dorthin zu springen, wie es so viele machen, sondern bleibt bis zum Ende dabei ohne jede Langeweile. Auch in den harmonischen Fortschreitungen gibt es Wiederholungen, die aber so schön sind, dass man sie betrachtet wie die Bilder eines Malers, der seine Motive wiederholt: Je genauer wir hinsehen, desto mehr bewegen sie uns.“*

Alle diese Zeitzeugen verdankten den tiefen Eindruck, den Pergolesis Kirchenstücke auf sie machten, dem Gesang der Kastraten. So oft und gerne das *Stabat Mater* heute mit Frauenstimmen besetzt und gehört wird: Es waren die reinen, ätherischen Stimmen zweier Kastraten, die dem galanten Schmerz von Pergolesis Passionssequenz erst den rechten Ausdruck verliehen. Michael Hofstetter und die beiden jungen Sänger dieser Aufnahme befreien seine Musik vom Klischee einer durchweg weichen Musik der sentimental Gefühligkeit. Die Gesangslinien leben auf dank der typischen Manieren der Sänger: der kurzen Vorschläge, Schleifer und Triller, des langen *mesa di voce*. Nicht jedes Dur

ist heiter, nicht jedes Moll weich und mit-leidvoll. Auch der „Pinsel des Michelangelo“ findet in Pergolesis Musik Raum, wenn man die Kontraste in Dynamik und Artikulation ernst nimmt, die er in der Partitur minutiös vorgeschrieben hat, und Tempi wählt, wie sie dem italienischen Stil des Settecento entsprechen, besonders im Andante.

Nur fünf Jahre dauerte Pergolesis Karriere, zwischen dem Ende seiner Ausbildung am Konservatorium in Neapel mit 21 Jahren und seinem allzu frühen Tod 1736 – fünf Jahre, die ihm genügten, um die Kirchenmusik zu revolutionieren. Deklamation hieß das Zauberwort, mit dem er die vertrauten lateinischen Texte der Liturgie in reine Andachtsmusik verwandelte. Seinen beiden großartigen *Kyrie-Gloria*-Messen, die drei Psalmen und drei *Salve Regina*-Vertonungen, besonders aber das *Stabat Mater* zeugen von seiner tiefen Frömmigkeit. Pergolesi war von Kind auf gehbehindert und litt an Lungentuberkulose. Mehr als einmal hat er den göttlichen Beistand für sich und seine Mitmenschen erfleht. Als Neapel 1731 von einem schweren Erdbeben heimgesucht wurde, komponierte er seine Messe zur Anrufung des Heiligen

Emidio, des Schutzherren der Stadt gegen die Beben. Dieselbe Messe wurde in Rom mit der größten Pracht zu Ehren des Heiligen Nepomuk aufgeführt. Ganze Berge von Abschriften zeugen noch heute davon, wie weit verbreitet sie im 18. Jahrhundert war.

Dies gilt in ähnlicher Weise für Pergolesis große Psalmen, darunter das hier eingespielte *Laudate pueri* für Sopran, Chor und Orchester. Mit solchen Werken bewies er, dass man den „Stile moderno“ seiner Zeit mit den erhabenen Qualitäten des strengen Kirchenstils – Fugen, Kontrapunkt und Vorhaltsdissonanzen – zur Synthese bringen konnte. In seinem letzten Kirchenstück, dem *Stabat Mater*, gelangte diese Stilsynthese zur Vollendung. Will man Grétry Glauben schenken, so war es der Misserfolg seiner letzten Oper, der dieses Meisterwerk katholischer Passionsmusik hervorbrachte: „Seine letzte Oper, *Olimpiade*, hatte gar keinen Erfolg; man wagte es, ihm eine Orange an den Kopf zu werfen, während er am Cembalo saß, um sein Werk zu leiten. Der Kummer löste erneut sein Blutspeien aus. Er zog sich an die Küste bei Neapel zurück, zum Herzog von Maddaloni, der ihn sehr liebte. Er siechte

dahin und verlöschte allmählich, während er das *Stabat Mater* komponierte.“

Tatsächlich gewährte der Herzog Marzio Maddaloni Carafa Ende 1735 seinem Lieblingskomponisten Asyl in einer seiner Villen in Pozzuoli. Dort sollte sich Pergolesi in der schwefelhaltigen Luft von der Lungentuberkulose erholen. Die Villa lag neben einem Franziskanerkloster, so dass der leidende Komponist nicht nur von der Dienerschaft des Herzogs und berühmten Ärzten, sondern auch von den Mönchen gepflegt wurde. Sie konnten nicht verhindern, dass er im März 1736 seinem Leiden erlag. Zuvor aber vollendete er noch sein *Stabat Mater*.

Wer es in Auftrag gab, ist bis heute umstritten. Der Legende nach war es die „Erzbruderschaft der sieben Schmerzen Mariens“, die 20 Jahre zuvor bei Alessandro Scarlatti ein in der Besetzung gleiches *Stabat Mater* bestellt hatte. Nun sollte das moderne Werk von Pergolesi das altmodische von Scarlatti ersetzen. Die schmerzhaften Mysterien des Rosenkranzes wurden aber auch vom Herzog Maddaloni verehrt, der in einem Kloster zu Neapel alljährlich große musikalische Aufführungen zu Ehren der „Vergine addolorata“ veranstaltete.

Lassen wir noch einmal Grétry sprechen, der in Pergolesis Schwanengesang das Ideal der Kirchenmusik verwirklicht sah: „*Das Stabat Mater von Pergolesi scheint mir all das zu vereinigen, was pathetische Kirchenmusik auszeichnen soll. Zweifellos wäre es möglich, mehr Vielfalt in die Musik zu legen, doch glaube ich, dass dies auf Kosten der Wahrheit gegangen wäre. Die ideale Schönheit der Harmonie und diejenige der Melodie sind hier vereint. Deshalb sage ich noch einmal: Alles, was jenseits unserer Erkenntnis liegt, sei es Geheimnis oder Offenbarung, nötigt uns Ehrfurcht ab und schließt jeden allzu konkreten Ausdruck aus. Es wäre ein Irrtum, die Kirchenmusik aus dem unbestimmbaren Geheimnis, das ihr eigen ist, herauszulösen.*“

Prof. Dr. Karl Böhmer

## G.B. PERGOLESI: STABAT MATER

Pergolesi appeared, and the truth was recognised. Harmony has made astonishing progress since then, but Pergolesi has not lost anything because of it. The truth of the declamation that characterises his melodies is as indestructible as nature.” This was written by the Belgian Mozart-contemporary André-Ernest-Modeste Grétry in 1789, over a half century after Pergolesi’s premature death.

Other musicians of the late 18th century concurred with him. “Everything is truly and beautifully felt – true accents of the saints,” wrote Wilhelm Heinse in 1795 in his musician’s novel *Hildegard von Hohenthal*. Ten years prior to this, the Neapolitan Guglielmo della Valle made comparisons with the great painters of the Renaissance in order to describe the effect of Pergolesi’s church music: “Pergolesi makes extensive use of the minor keys, but then drops Correggio’s paintbrush and takes up Michelangelo’s when he strikes up an energetic, rousing major key that does not allow one to sleep. His manner is so simple that it becomes accessible to everyone; indeed it seems as though anyone could imitate it although it is inimi-

table. His motifs resemble each other closely, but are not monotonous. He never abandons his motif in order to jump around hither and thither as do so many, but stays with it until the end without becoming boring in any way. In the harmonic progressions, too, there are repetitions, but they are so beautiful that one observes them like the pictures of a painter who repeats his motifs; the closer we look, the more deeply they move us.”

All these contemporary witnesses owed the profound impression made upon them by Pergolesi’s church pieces to the singing of castrati. As often and willingly as the *Stabat Mater* is performed by and heard with women’s voices today, it was the pure, ethereal voices of two castrati that initially lent proper expression to the gallant pain of Pergolesi’s Passion sequence. Michael Hofstetter and the two young singers on this recording liberate this music from the cliché of a thoroughly gentle music of sentimental feelings. The vocal lines come alive thanks to the typical manner of the male singers: the short grace notes, slides and trills of the long “messa di voce.” Not every major key is cheerful and not every minor key is soft and

compassionate. The “brush of Michelangelo” also finds its place in Pergolesi’s music, when one takes seriously the contrasts in dynamics and articulation that have been meticulously notated in the score, and when one chooses tempi that correspond to the Italian style of the Settecento, especially in the Andante.

Pergolesi’s career only lasted five years, between the end of his education at the Conservatory in Naples at age 21 and his premature death in 1736 – five years that were sufficient for him to revolutionise church music. Declamation is the magic word with which he transformed the familiar Latin texts of the liturgy into purely devotional music. Both of his magnificent *Kyrie-Gloria* Masses, the three Psalms and three *Salve Regina* settings, but especially the *Stabat Mater*, bear witness to his deep religiosity. Pergolesi had had a walking impediment from childhood and suffered from tuberculosis. He requested divine intervention for himself and his fellow men more than once. When Naples was stricken by a severe earthquake in 1731, he composed his Mass for the Invocation of Saint Emidio, the patron saint of the city against earthquakes. The same Mass was per-

formed in Rome with the greatest splendour in honour of Saint Nepomuk. Mountains of copies still today bear witness to how widely distributed it was during the 18th century.

This is similarly the case for Pergolesi’s great Psalms, including the *Laudate pueri* for soprano, choir and orchestra recorded here. With such works, he proved that the “stile moderno” of his time could be brought into a synthesis with the exalted qualities of the strict church style – fugues, counterpoint and suspensions. In his final sacred work, the *Stabat Mater*, this stylistic synthesis became perfected. If one believes Grétry, it was the failure of his last opera that brought forth this masterwork of Catholic Passion music: “His last opera, *Olimpiade*, had no success at all; an orange was even thrown at his head whilst he sat at the harpsichord conducting his work. This distress caused him to spew blood again. He retreated to the coast near Naples, to the Duke of Maddaloni, who loved him very much. He wasted away there, the life gradually fading out of him whilst writing the *Stabat Mater*.”

Duke Marzio Maddaloni Carafa did indeed grant asylum to his favourite composer

in one of his villas in Pozzuoli at the end of 1735. It was hoped that the sulphurous air there would help Pergolesi recover from tuberculosis. The villa was next to a Franciscan monastery, so that the suffering composer was not only cared for by the servants of the Duke and famous physicians, but also by the monks. Although they were powerless to ward off his death in 1736, the composer still managed to complete his *Stabat Mater*.

It is not certain today who commissioned the work. According to legend, it was the “Archfraternity of the Seven Sorrows of Mary” that had commissioned a *Stabat Mater* for the same vocal-instrumental forces from Alessandro Scarlatti twenty years previously. The modern work by Pergolesi was now intended to replace the old-fashioned one by Scarlatti. The painful mysteries of the rosary were also honoured by the Duke of Maddaloni, however, who annually organised major musical performances in honour of the “*vergin addolorata*” at a monastery in Naples.

Let us allow Grétry, who saw in Pergolesi’s swan song the ideal sacred music, to have the final word: “*The Stabat Mater of Pergolesi*

*seems to me to unite everything that characterises solemn sacred music. Doubtless it would have been possible to put more variety into the music, but I believe that this would have been at the price of truth. The ideal beauty of the harmony and melody are brought together here. This is why I say, once again: everything that lies beyond our knowledge, whether mystery or revelation, commands our veneration and excludes any too concrete expression. It would be a mistake to detach sacred music from the indefinable mystery that is its own.*”

Prof. Dr. Karl Böhmer  
Translation: David Babcock



## VALER BARNA-SABADUS

Valer Barna-Sabadus wurde 1986 in Arad (Rumänien) geboren und siedelte 1991 nach Deutschland über. Er ist in einer Musikerfamilie aufgewachsen und erhielt hier seine erste musikalische Ausbildung (Geige und Klavier). Im Alter von 17 Jahren begann er seine Studien an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Gabriele Fuchs und besucht derzeit die Musiktheater-Meisterklasse.

2007 gab er sein Operndebüt als Rinaldo in Georg Friedrich Händels gleichnamiger Oper mit der Capella incognita in St. Pölten. Daraufhin war er in mehreren Opernproduktionen zu erleben; u.a. trat er beim Musikpodium Stuttgart unter Frieder Bernius in der Produktion *Didone abbandonata* als Enea auf und sang im Prinzregententheater die Titelrolle in Antonio Vivaldis *Orlando furioso* unter Michael Hofstetter in der Inszenierung von Christof Nel.

Ein bisheriger Höhepunkt seiner künstlerischen Laufbahn war sein Engagement bei den Salzburger Pfingstfestspielen 2009; hier sang er die Rolle des Adrasto in Niccolò Jom-



mellis *Demofonte* unter dem Dirigat von Riccardo Muti in Koproduktion mit dem Ravenna Festival und der Opéra National de Paris. Dafür wurde er vom internationalen Musikforum Musical America als »Künstler des Monats« ausgezeichnet.

Zu großen Erfolgen wurden auch sein Sesto in Günter Krämers Inszenierung von *La Clemenza di Tito* beim Mozart-Sommer Schwetzingen, die Verkörperung des Rugiero in Vivaldis *Orlando furioso* an der Oper Frankfurt sowie die Händelsche *Partenope* am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Im Mai 2011 war er im Prinzregententheater München als Iarba in Johann A. Hasses Oper *Didone abbandonata* zu erleben, zusammen mit der Hofkapelle München unter dem Dirigat von Michael Hofstetter und in der Regie von Balázs Kovalik.

Bei den Händelfestspielen Halle debütierte der Countertenor im Juni 2011 in der Titelrolle des *Rinaldo* mit der Lautten Compagny Berlin. Diese Rolle interpretierte er auch wenig später in einer konzertanten Aufführung beim Rheingau-Musikfestival.

Er sang beim Musikpodium Stuttgart als Orfeo in Glucks *Orfeo ed Euridice* unter der

Leitung von Frieder Bernius. An der Staatsoper Berlin gab er im Oktober 2011 sein Debüt in *Last Desire*, einem Werk der zeitgenössischen Komponistin Lucia Ronchetti.

Weitere Projekte umfassen eine Wiederaufnahme von Mozarts *La Clemenza di Tito* in Schwetzingen sowie Hasses *Didone abbandonata* in konzertanter Fassung an der Opéra Royale de Versailles mit der Hofkapelle München. Ferner kehrt Valer Barna-Sabadus als Endimione in Francesco Cavallis *La Calisto* an die Oper Frankfurt zurück. An der Semperoper Dresden gastiert er im März 2012 für Giovanni Battista Martinis Intermezzo *La Dirindina*.

Ende 2012 plant Concerto Köln unter der musikalischen Leitung von Diego Fasolis eine europaweite Operntournee mit Leonardo Vincis *Artaserse*, für die er als Semira engagiert wurde. 2013 folgt die Titelrolle in Händels *Xerxes* an der Deutschen Oper am Rhein. Beim Festival d'Aix en Provence gibt Valer Barna-Sabadus sein Debüt als Menelao in F. Cavallis wiederentdeckter Oper *Elena*.

Gleichfalls erfolgreich ist Valer Barna-Sabadus als Oratorien- und Konzertsänger in Erscheinung getreten. So konzertierte er

z.B. mit Les Talens Lyriques unter Christophe Rousset in der Alten Oper Frankfurt und beim Utrecht Early Music Festival. Mit dem Pera-Ensemble sang er als Solist in der Philharmonie Köln, beim Istanbul-Festival und Schleswig-Holstein-Festival und gab zudem Solo-Konzerte mit der Hofkapelle München im Cuvilliés- und Prinzregententheater.

**V**aler Barna-Sabadus was born in 1986 in Arad (Romania) and moved to Germany in 1991. He grew up in a family of musicians, and this was where he received his first musical instruction (violin and piano). At the age of 17 he began studies at the Academy of Music and Theatre in Munich with Prof. Gabriele Fuchs and is presently attending the music theatre master class.

In 2007 he made his operatic debut as Rinaldo in Georg Friedrich Händel's opera of the same name with the Capella Incognita in St. Pölten. Since then he has appeared in several operatic productions, including the production of the Musikpodium Stuttgart under Frieder Bernius of *Didone abbandonata* as Enea, also singing the title role in Antonio Vivaldi's *Orlando furioso* under Michael

Hofstetter in the production by Christof Nel at the Prince Regent Theatre.

One climax, so far, of his artistic career has been his engagement at the Salzburg Pentecost Festival in 2009 in the role of Adrasto in Niccolò Jommelli's *Demofonte* conducted by Riccardo Muti in a co-production with the Ravenna Festival and the Opéra National de Paris. This earned him the honour of being named "Artist of the Month" by the international music forum Musical America.

He has also had great successes with his participation as Sesto in Günter Krämer's production of *La Clemenza di Tito* at the Mozart Summer in Schwetzingen, in the role of Ruggiero in Vivaldi's *Orlando furioso* at the Frankfurt Opera as well as in Händel's *Partenope* at the State Theatre of Baden in Karlsruhe. In May 2011 he could be heard at the Prince Regent Theatre in Munich as Iarba in Johann A. Hasse's opera *Didone abbandonata* with the Munich Court Orchestra (Hofkapelle München) conducted by Michael Hofstetter and produced by Balázs Kovalik.

The countertenor made his debut at the Händel Festival in Halle in June 2011 in the title role of *Rinaldo* with the Lautten Com-

pagney Berlin. He also interpreted this role shortly thereafter in a concertante performance at the Rheingau Festival.

He sang at the Stuttgart Music Podium as Orfeo in Gluck's *Orfeo ed Euridice* directed by Frieder Bernius. He made his debut at the Berlin State Opera in October 2011 in *Last Desire*, a work by the contemporary composer Lucia Ronchetti.

Further projects have included a revival of Mozart's *La Clemenza di Tito* in Schwetzingen as well as Hasse's *Didone abbandonata* in a concertante version at the Opéra Royale de Versailles with the Hofkapelle München. In addition, Valer Barna-Sabadus will be returning to the Frankfurt Opera as Endimione in Francesco Cavalli's *La Calisto*. He will be a guest at the Semperoper in Dresden in March 2012 for Giovanni Battista Martini's intermezzo *La Dirindina*.

At the end of 2012 the Concerto Köln (Cologne) under the musical direction of Diego Fasoli is planning a European opera tour with Leonardo Vinci's *Artaserse*, for which Barna-Sabadus has been engaged as Semira. In 2013 will follow the title role in Händel's *Xerxes* at the Deutsche Oper am Rhein. At

the Festival d'Aix en Provence, Valer Barna-Sabadus will make his debut as Menelao in F. Cavalli's rediscovered opera *Elena*.

Valer Barna-Sabadus is equally successful in his appearances as an oratorio and concert singer. For example, he has performed with Les Talents Lyriques under Christophe Rousset at the Alte Oper in Frankfurt and at the Utrecht Early Music Festival. He sang as soloist at the Cologne Philharmonie with the Pera Ensemble, at the Istanbul Festival and Schleswig-Holstein Festival and has also given solo concerts with the Hofkapelle München at the Cuvilliés Theatre and the Prince Regent Theatre.

*Translation: David Babcock*

## TERRY WEY

Terry Wey, für *Fono Forum* einer der Besten seines Faches, ist inzwischen regelmäßiger Gast unter anderem der Schwetzingener Festspiele, der Händelfestspiele in Halle und Karlsruhe, der Ludwigsburger Schlossfestspiele, der Bregenzer Festspiele und der Styriarte Graz. In der Saison 2011/12 ist der Countertenor in der Neuproduktion von Cavallis *La Didone* mit Les Arts Florissants unter der Leitung von William Christie in Caen, Luxembourg und im Théâtre des Champs Elysées Paris zu sehen. Außerdem singt er die Titelpartie von Alessandro Scarlattis Oper *Marco Attilio Regolo* unter der Leitung von Rubén Dubrovsky in Schwetzingen. Im Festspielhaus Baden-Baden gastiert Terry Wey, begleitet vom Concerto Grosso Friedrich, mit einem Arienabend. Bei den Händelfestspielen Halle 2012 übernimmt er in der Neuproduktion von *Alcina* die Partie des Ruggiero.

Terry Wey wurde 1985 in eine Schweizer-amerikanische Musikerfamilie geboren und erhielt seine Gesangsausbildung als Solist der Wiener Sängerknaben bei Silvija V. Purchar sowie später bei Kurt Equiluz und Christi-



ne Schwarz in Wien. Über erste Auftritte mit dem Clemencic Consort fand der junge Preisträger mehrerer Wettbewerbe rasch Anschluss an die internationale Konzert- und Opernszene. Unter Dirigenten wie William Christie, Thomas Hengelbrock, Marc Minkowski, Riccardo Muti, Christophe Rousset oder Michael Hofstetter und Originalklangorchestern wie dem Balthasar-Neumann-Ensemble, Les Arts Florissants, Les Musiciens du Louvre Grenoble oder dem Bach Consort Wien war er in bedeutenden Konzertsälen und Opernhäusern zu Gast, u.a. im Musikverein Wien, Barbican Centre London, Lincoln Centre New York, Gulbenkian Foundation Lissabon, bei den Salzburger Pfingstfestspielen, im Teatro Real Madrid, dem Theater an der Wien und der Staatsoper Stuttgart.

Terry Wey, who ranks among the best countertenors worldwide (*Fono Forum*), is a regular guest of the Schwetzingen Festspiele, the Handel Festivals in Halle and Karlsruhe, the Ludwigsburger Schlossfestspiele, Bregenzer Festspiele or Styriarte Graz. He begins the season 2011/12 with a new production of Cavalli's *La Didone* with Les Arts

Florissants conducted by William Christie in Caen, Luxembourg and at the Théâtre des Champs Elysées Paris. He sings the title role in the German premiere of Alessandro Scarlatti's opera *Marco Attilio Regolo*, under the baton of Rubén Dubrovsky in Schwetzingen. In the Festspielhaus Baden-Baden he performs with Concerto Grosso Friedrich. At the Handel Festival in Halle in 2012, he sings the role of Ruggiero in a new production of *Alcina*. Terry Wey experienced a rich musical education as leading soprano soloist of the Vienna Boys' Choir and went on to study voice with Silvija Vojnic-Purchar, Kurt Equiluz, and Christine Schwarz in Vienna. After winning several competitions he started working almost immediately with leading Early Music ensembles such as the Clemencic Consort, Les Musiciens du Louvre Grenoble or Les Arts Florissants. He sang with conductors such as William Christie, Thomas Hengelbrock, Christophe Rousset, Riccardo Muti, Marc Minkowski or Michael Hofstetter and was invited to some of the most important venues and opera houses, e.g. Musikverein Wien, Barbican Centre London, Lincoln Centre New York, Gulben-

kian Foundation Lisbon, Salzburger Pfingstfestspiele, Teatro Real Madrid, Theater an der Wien and Staatsoper Stuttgart.

## MICHAEL HOFSTETTER

**M**ichael Hofstetter ist seit 2005 Chefdirigent des Chors und des Orchesters der Ludwigsburger Schlossfestspiele, seit 2006 Chefdirigent des Stuttgarter Kammerorchesters, ab der Spielzeit 2012/13 Chefdirigent des Orchesters „recreation“ bei der Styriarte und Generalmusikdirektor des Stadttheaters Gießen. Zukünftige Engagements beinhalten unter anderem Dirigate an der Staatsoper Berlin, der ENO London und der Opéra Royal Versailles.

Der gebürtige Münchner, der seine Karriere an den Theatern von Wiesbaden (Kapellmeister) und Gießen (Generalmusikdirektor) begann, hat sich in den letzten Jahren als einer der gefragtesten jungen Dirigenten etabliert.

Namentlich als Barockspezialist und Experte für authentische Aufführungspraxis machte er sich vor allem mit Opern wie Georg Friedrich Händels *Alcina* und *Giulio Cesare in Egitto* (in Zusammenarbeit mit dem



Regisseur Herbert Wernicke, mit dem er auch das erfolgreiche Bachkantaten-Projekt *Actus Tragicus* erarbeitete) einen Namen. Sein Repertoire reicht allerdings über die Barockmusik hinaus: Als Folge auf seine Neuproduktion von Richard Wagners *Tristan und Isolde* am Opernhaus Dortmund im Jahr 2000 wurde er bei der jährlichen Kritiker-Umfrage der Fachzeitschrift „Opernwelt“ mehrfach als „Dirigent des Jahres“ nominiert. Sein Engagement für die Operette wurde mit der Robert-Stolz-Medaille gewürdigt, seine Arbeit bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen mit dem Horst-Stein-Preis ausgezeichnet. Michael Hofstetter ist bei vielen bedeutenden Opernhäusern, Orchestern und Festivals zu Gast, u.a. an der Hamburgischen und der Bayerischen Staatsoper, der Komischen Oper Berlin, der Royal Opera Kopenhagen, dem Gran Teatre del Liceu Barcelona, der Welsh National Opera, der Houston Grand Opera, der Staatsoper Stuttgart, der NDR Radiophilharmonie Hannover sowie seit mehreren Jahren bei den Salzburger Festspielen und den Händel-Festspielen Karlsruhe. Unter seiner musikalischen Leitung entstanden zahlreiche CD- und DVD-Produktionen bei OehmsClassics, CPO, Orfeo, der

Deutschen Grammophon & SONY und Virgin Records. Michael Hofstetter war Professor für Orchesterleitung und Alte Musik an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

**B**orn in Munich, and former Professor of Orchestral Conducting and Early Music at the Mayence Johannes Gutenberg University, Michael Hofstetter has established himself during recent years as one of the world's most sought-after Baroque specialists and experts in the field of authentic performance practice.

Hofstetter has been Principal Conductor of the Choir and Orchestra of the Ludwigsburg Castle Festival since 2005, Principal Conductor of the Stuttgart Chamber Orchestra since 2006 and will become Principal Conductor of the Graz "recreation" Orchestra in the 2012/13 season. He will also be returning to Gießen, where he began his career, as General Music Director.

Michael Hofstetter has made a name for himself, especially with his celebrated collaborations with director Herbert Wernicke on operas such as Händel's *Alcina* and *Giulio Cesare*. Their last project together based on Bach cantatas, *Actus Tragicus*, has been on tour for more



than ten years (including an appearance at the Edinburgh International Festival in 2009).

He has been a regular presence at the Händel Festival in Karlsruhe since 1999 and pioneered in Ludwigsburg world premieres and recordings of works by Salieri, Gluck, Cimarosa, Hasse and E.T.A. Hoffmann.

However, Hofstetter's repertoire extends far beyond Baroque music. With the Stuttgart Chamber Orchestra he has worked extensively in contemporary music including composers such as Moritz Eggert and Helmut Oehring. At the Ludwigsburg Castle Festival he has experienced highly acclaimed success with his recent performances of Schumann, Berlioz and Verdi on period instruments. In 2011 OehmsClassics released a recording of his celebrated live performance of Verdi's *Trovatore*, this opera's first ever recording on period instruments.

He has been nominated a number of times as "Conductor of the Year" by the specialist journal "Opernwelt" (Opera World) in their annual critics' survey; most recently as a result of his 2011 production of J.A. Hasse's *Didone Abbandonata* at the Prinzregenten Theatre in Munich. He was awarded the Robert Stolz Medal for his commitment to

operetta and for his work at the Ludwigsburg Castle Festival he was honoured with the Horst Stein award.

Michael Hofstetter is a frequent guest at many important opera houses, orchestras and festivals, including the Hamburg and Bavarian State Operas, the Komische Oper Berlin, Royal Opera Copenhagen, Gran Teatre del Liceu Barcelona, Welsh National Opera, Houston Grand Opera, NDR Radio Philharmonic Hannover as well as the Salzburg Festival. Numerous CD and DVDs issued by OehmsClassics, CPO, Orfeo, Deutsche Grammophon, SONY and Virgin records have been produced under his musical direction.

Future conducting engagements include Berlin State Opera, Stuttgart State Opera, English National Opera, the Opéra Royal Versailles and the Styriarte Festival.

## NEUMEYER CONSORT

Das Neumeyer Consort wurde 2007 mit dem Ziel gegründet, die Vielseitigkeit barocker Musik in unterschiedlichen Besetzungen hörbar zu machen, weshalb die Besetzung, je nach Konzertprogramm, von einer kammermusikalischen Formation bis hin zum groß besetzten Barockorchester reicht. Neben reger Konzerttätigkeit sieht sich das Ensemble auch einem pädagogischen Auftrag verpflichtet: 2010 wurde eine Stipendiatenakademie ins Leben gerufen, die jungen Nachwuchsmusikern ein gemeinsames professionelles Musizieren mit Mitgliedern des Neumeyer Consorts ermöglicht. Das Neumeyer Consort ist „Ensemble in Residence“ der Frankfurter Kaisersaalkonzerte des „Forum Alte Musik“ und arbeitet regelmäßig mit Spezialisten der Alten Musik wie Andreas Scholl, Michael Hofstetter, Wolfgang Katschner und Ton Koopman zusammen. Neben zahlreichen Konzerten im In- und Ausland ist das Neumeyer Consort regelmäßig Gast bei den Frankfurter Domkonzerten, den Tagen Alter Musik im Saarland, auf Schloss Rheinsberg sowie bei den

Norfolk Concerts in England. Mit dem Neumeyer Kammerchor sowie den Neumeyer Vokalsolisten wurde das Consort durch zwei Vokalensembles in einfacher und chorischer Formation erweitert. Eine CD mit bisher unveröffentlichter Kammermusik von Giovanni Platti erschien 2009.

Violine 1 / violin 1: Barbara Mauch-Heinke  
Violine 2 / violin 2: Niko Norz  
Viola / viola: Marit Bustnes  
Violoncello / violoncello: Felix Koch  
Kontrabass / double bass: Niklas Sprenger  
Cembalo / harpsichord: Markus Stein  
Fagott / bassoon: Barbara Meditz  
Orgel / organ: Christian Rohrbach  
Oboe 1 / oboe 1: Susanne Kohnen  
Oboe 2 / oboe 2: Elisabeth Wagner  
Laute / lute: Stephan Rath (Stabat Mater),  
Michael Dücker (Psalm)  
Trompete 1 / trumpet 1: Jens Jourdan  
Trompete 2 / trumpet 2: Ute Rothkirch

## NEUMEYER CONSORT

The Neumeyer Consort was founded in 2007 with the aim of making the variety of Baroque music audible in different instrumentations, which is why the instrumentation ranges from a chamber-music formation to a large Baroque orchestra. Alongside lively concert activity, the ensemble sees itself obliged to fulfilling an educational mission: a scholarship-holder committee was established in 2010, enabling young up-and-coming musicians to make music professionally together with members of the Neumeyer Consort. The Neumeyer Consort is Ensemble in Residence of the Frankfurt Kaisersaal Concerts of the “Forum Alte Musik” (Early Music Forum) and collaborates regularly with early-music specialists such as Andreas Scholl, Michael Hofstetter, Wolfgang Katschner and Ton Koopman. Alongside numerous concerts in Germany and abroad, the Neumeyer Consort makes regular guest appearances at the Frankfurt Cathedral Concerts, the Early Music Days in the Saarland, at Rheinsberg Castle and the Norfolk Concerts in England. With the Neumeyer Chamber Choir and



the Neumeyer Vocal Soloists, the Consort has been expanded by two vocal ensembles in simple and choric formation. A CD was issued in 2009 with previously unreleased chamber music of Giovanni Platti.

*Translation: David Babcock*

## BAROCK VOKAL

**B**AROCK VOKAL – KOLLEG FÜR ALTE MUSIK AN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK, MAINZ ist ein künstlerisches Weiterbildungsangebot der Hochschule für Musik Mainz. Es wurde 2010 unter der künstlerischen Gesamtleitung von Prof. Claudia Eder eingerichtet und bietet jungen Opern- und Konzertsängerinnen und -sängern sowie fortgeschrittenen Gesangsstudierenden im Rahmen eines Kontaktstudiums die Möglichkeit einer vertieften Auseinandersetzung mit der „Historischen Aufführungspraxis“. Hierzu werden regelmäßig Spezialisten der Alten Musik-Szene, wie u.a. Michael Hofstetter, Wolfgang Katschner, Andreas Scholl und Ton Koopman als Dirigenten sowie Gastdozenten zu Proben- und Konzertphasen nach Mainz eingeladen. Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren die Konzertprojekte von Barock vokal.

**B**AROCK VOKAL – INSTITUTE FOR EARLY MUSIC AT THE ACADEMY OF MUSIC IN MAINZ is an artistic offering for continued education of the Academy of Music in Mainz. It was established in 2010 under the overall artistic direction of Prof. Claudia Eder and offers young opera and concert singers, as well as advanced students of voice, an in-depth confrontation with historical performance practice within the scope of a contact course. Specialists in the Early Music scene such as Michael Hofstetter, Wolfgang Katschner, Andreas Scholl and Ton Koopman are invited to Mainz as conductors and guest instructors for rehearsal and concert periods. Radio and CD productions document the concert projects of Barock vokal.

BAROCK VOKAL –  
KOLLEG FÜR ALTE MUSIK AN DER  
HOCHSCHULE FÜR MUSIK, MAINZ  
INSTITUTE FOR EARLY MUSIC AT THE ACADEMY OF MUSIC IN MAINZ

SOPRAN / SOPRANO:  
Veronika Lutz  
Rosemarie Weissgerber  
Aline Wilhelmy

ALT / ALTO:  
Marta Chorzynska  
Anne Ganzenmüller  
Sarah Müller

TENOR:  
Christian Rathgeber  
Christian Richter

BASS:  
Richard Logjewa  
Christian Wagner



Neumeyer Consort & Barock Vokal



## STABAT MATER

AKTUELLER LITURGISCHER TEXT  
GRADUALE ROMANUM 1973/79

Stabat mater dolorosa  
Iuxta crucem lacrimosa,  
Dum pendeat filius.  
Cuius animam gementem,  
Contristatam et dolentem  
Pertransivit gladius.

O quam tristes et afflicta  
Fuit illa benedicta  
Mater unigeniti!  
Quae maerebat et dolebat,  
Pia Mater, dum videbat  
Nati poenas inclyti.

Quis est homo qui non fleret,  
Matrem Christi si videret  
In tanto supplicio?  
Quis non posset contristari,  
Piam matrem contemplari  
Dolentem cum Filio?

## STABAT MATER

GEREIMTE ÜBERTRAGUNG  
CHRISTOPH MARTIN WIELAND, 1779

Schau die Mutter voller Schmerzen,  
wie sie mit zerrißnem Herzen  
unterm Kreuz des Sohnes steht:  
Ach! wie bangt ihr Herz, wie bricht es,  
da das Schwerdt des Weltgerichtes  
tief durch ihre Seele geht!

O wie bitter Qualen Beute  
ward die Hochgebenedeite  
Mutter des Gekreuzigten!  
Wie die bange Seele lechzet!  
Wie sie zittert, wie sie ächzet,  
des Geliebten Pein zu sehn!

Wessen Auge kann der Zähren  
Bey dem Jammer sich erwehren,  
der die Mutter Christ drückt?  
Wer nicht innig sich betrüben,  
der die Mutter mit dem lieben  
Sohn in solcher Noth erblickt?

Pro peccatis suae gentis  
Vidit Iesum in tormentis  
Et flagellis subditum.  
Vidit suum dulcem natum  
Morientem desolatum,  
Dum emisit spiritum.

Eia mater, fons amoris,  
Me sentire vim doloris  
Fac, ut tecum lugeam.  
Fac, ut ardeat cor meum  
In amando Christum Deum,  
Ut sibi complaceam.

Sancta mater, istud agas,  
Crucifixi fige plagas  
Cordi meo valide.  
Tui nati vulnerati  
Tam dignati pro me pati,  
Poenas mecum divide!

Fac me vere tecum flere,  
Crucifixo condolere,  
Donec ego vixero.  
Iuxta crucem tecum stare  
Ac me tibi sociare  
In planctu desidero.

Für die Sünden seiner Brüder,  
sieht sie, wie die zarten Glieder  
schwehrer Geisseln Wuth zerreißt:  
Sieht den holden Sohn erblassen,  
Trostberaubt, von Gott verlassen,  
still verathmen seinen Geist.

Laß, o Mutter, Quell der Liebe,  
laß die Fluth der heil'gen Triebe  
strömen in mein Herz herab!  
Laß in Liebe mich entbrennen,  
ganz für den in Liebe brennen,  
Der für mich sein Leben gab.

Drück, o Heilge, alle Wunden,  
die dein Sohn für mich empfunden,  
tief in meine Seele ein!  
Laß in Reue mich zerfließen,  
mit Ihm leiden, mit Ihm büßen,  
mit Ihm theilen jede Pein!

Laß mich herzlich mit dir weinen,  
mich durchs Kreuz mit Ihm vereinen,  
sterben all mein Lebenlang!  
Unterm Kreuz mit dir zu stehen,  
unverwandt hinauf zu sehen,  
sehn' ich mich aus Liebesdrang.



Virgo virginum praeclara,  
Mihi iam non sis amara:  
Fac me tecum plangere.  
Fac ut portem Christi mortem,  
Passionis fac consortem,  
Et plagas recolare.

Fac me plagis vulnerari,  
Cruce hac inebriari  
Et cruore Filii,  
Flammis urar ne succensus,  
Per te Virgo, sim defensus  
In die iudicii.

Fac me cruce custodiri,  
Morte Christi praemuniri,  
Confoveri gratia.  
Quando corpus morietur,  
Fac ut animae donetur  
Paradisi gloria.

Gieb mir Theil an Christi Leiden,  
laß von aller Lust mich scheiden,  
die ihm diese Wunden schlug!  
Auch ich will mir Wunden schlagen,  
will das Kreuz des Lammes tragen,  
welches meine Sünde trug.

Laß, wenn meine Wunden fließen,  
liebestrunkn mich genießen  
dieses tröstenden Gesichts!  
Flammend noch vom heiligen Feuer,  
deck, o Jungfrau, mich dein Schleyer  
Einst am Tage des Gerichts!

Gegen aller Feinde stürmen  
Laß mich Christi Kreuz beschirmen,  
sey die Gnade mein Panier!  
Dekt des Grabes düstre Höle  
Meinen Leib, so nimm die Seele  
Auf ins Paradies zu dir!



# LAUDATE PUERI, PSALM 112

ALLELUIA.

Laudate, pueri Domini,  
laudate nomen Domini.

Sit nomen Domini benedictum  
ex hoc nunc et usque in saeculum.

A solis ortu usque ad occasum  
laudabile nomen Domini.

Excelsus super omnes gentes Dominus,  
super caelos gloria eius.

Quis sicut Dominus Deus noster, /  
qui in altis habitat  
et se inclinat, ut respiciat in caelum  
et in terram?

Suscitans de terra inopem,  
de stercore erigens pauperem,

ut collocet eum cum principibus,  
cum principibus populi sui.

Qui habitare facit sterilem in domo,  
matrem filiorum laetantem.

Halleluja!

Lobet, ihr Knechte des Herrn,  
lobt den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gepriesen  
von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang  
sei der Name des Herrn gelobt.

Der Herr ist erhaben über alle Völker,  
seine Herrlichkeit überragt die Himmel.

Wer gleicht dem Herrn, unserm Gott, /  
im Himmel und auf Erden,  
ihm, der in der Höhe thront, /  
der hinabschaut in die Tiefe,

der den Schwachen aus dem Staub emporhebt  
und den Armen erhöht, der im Schmutz liegt?

Er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen,  
bei den Edlen seines Volkes.

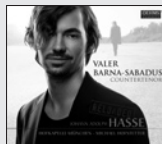
Die Frau, die kinderlos war, lässt er im Hause  
wohnen;  
sie wird Mutter und freut sich an ihren Kindern.



**Johann Adolph Hasse:**

*Sanctus Petrus et Sancta Maria Magdalena*

*Kirsten Blaise, Heidrun Kordes, Vivica Genaux, Terry Wey, Jacek Laszczkowski*  
*Chor und Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele*  
*Michael Hofstetter, conductor*  
OC 950



**Johann Adolph Hasse: Reloaded**

*Arias from Didone abbandonata, La Gelosia, Artaserse*

*Valer Barna-Sabadus, countertenor*  
*Hofkapelle München · Michael Hofstetter, conductor*  
OC 830



**Lamenti:**

**J.A. Hasse:** *Arias from Didone Abbandonata*

**Joseph Haydn:** *Arianna a Naxos*

**G.F. Händel:** *Lucrezia*

*Stefanie Irányi, mezzosoprano*  
*Hofkapelle München · Michael Hofstetter, conductor (Hasse)*  
OC 811



**Giuseppe Verdi: Il Trovatore**

*Simone Kermes, Herbert Lippert, Miljenko Turk, Yvonne Naef*  
*Chor und Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele*  
*Michael Hofstetter, conductor*  
OC 951

# GIOVANNI BATTISTA PERGOLESI (1710–1736)

OEHMS<sup>®</sup>  
CLASSICS

OC 831

OEHMS  
CLASSICS

## STABAT MATER

- [01] Stabat Mater (04:33)
- [02] Cujus animam (02:02)
- [03] O quam tristis (02:02)
- [04] Quae moerebat (01:37)
- [05] Quis est homo (03:01)
- [06] Vidit suum (03:38)
- [07] Eia mater (02:18)
- [08] Fac ut ardeat (01:57)
- [09] Sancta mater (05:48)
- [10] Fac ut portem (04:17)
- [11] Inflammatus (01:55)
- [12] Quando corpus (04:15)

## LAUDATE PUERI DOMINUM, PSALM 112

- [13] Laudate pueri (02:58)
- [14] A solis ortu (03:30)
- [15] Excelsus super omnes (01:46)
- [16] Quis sicut Dominus (02:40)
- [17] Suscitans a terra (02:26)
- [18] Gloria Patri (03:11)
- [19] Sicut erat in principio (02:05)

**TOTAL 56:09**



**VALER BARNA-SABADUS,**  
COUNTERTENOR



**TERRY WEY,**  
COUNTERTENOR

**ENSEMBLE BAROCK VOKAL, MAINZ · NEUMEYER CONSORT**

**MICHAEL HOFSTETTER, DIRIGENT/CONDUCTOR**

HOCHSCHULE  
FÜR MUSIK  
MAINZ



© 2012 OehmsClassics Musikproduktion GmbH  
© 2011 OehmsClassics Musikproduktion GmbH  
All logos and trademarks are protected  
Made in Germany  
[www.oehmsclassics.de](http://www.oehmsclassics.de)



OC 12424

PERGOLESI: STABAT MATER · LAUDATE PUERI  
MICHAEL HOFSTETTER

OC 831